

# Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis .....	XVII
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
<b>1. Kapitel: Grundlagen der Vertragsgestaltung .....</b>	<b>1</b>
§ 1. Was will das Buch? .....	1
§ 2. Exemplifizierung: die Familie Kliens .....	2
§ 3. Der Vertragsjurist – ein Anforderungsprofil .....	2
I. Wer ist Vertragsjurist? .....	2
II. Vertragsjurist – Dezisionsjurist .....	3
III. Strukturdenken .....	3
IV. Sprachbeherrschung .....	4
V. Inhaltliche Vorgaben .....	4
VI. Steuerrechtskenntnisse .....	4
§ 4. Hinweise für die Bearbeitung rechtsgestaltender Klausuren .....	5
I. Vertragsgestaltung als Lehr- und Prüfungsstoff .....	5
II. Klausurvorbereitung .....	5
III. Klausurtechnik .....	5
IV. Typische Fehler .....	6
V. Der Darstellungsstil .....	6
VI. Klausurtypen .....	7
VII. Klausuraufbau .....	8
<b>2. Kapitel: Vertragsgestaltung nach Fallgruppen und Vertragstypen .....</b>	<b>9</b>
§ 1. Eigenständigkeit der Vertragsgestaltung gegenüber der Fallentscheidung .....	9
I. Fallentscheidung und Vertragsgestaltung .....	9
II. Was ist Vertragsgestaltung? .....	10
III. Wer ist Vertragsgestalter? .....	10
§ 2. Inhaltliche Vorgaben durch Vertragstypen .....	10
I. Notwendigkeit der Orientierung an kautelarjuristischen Vertragstypen .....	10
II. Von der Zufälligkeit und subjektiven Beliebigkeit zur inhaltlichen Vorgabe .....	11
1. Das Gesetz ist zu abstrakt .....	11
2. Beispiele für subjektive Beliebigkeiten beim Vertragsgestalter .....	12
3. Die Vertragstypenlehre gibt Inhalte vor .....	13
III. Stufen der Verbindlichkeit inhaltlicher Vorgaben .....	13
§ 3. Bildung und Legitimierung kautelarjuristischer Vertragstypen .....	14
I. Von der Fallgruppenbildung zur Vertragstypenbildung .....	14
II. Erläuterung am Beispiel der Ehevertragsgestaltung nach Ehetypen .....	15
1. Grundsätze .....	15
2. Ehetypen .....	15
3. Fallgruppenbildung .....	15
4. Die gesetzlich geregelte Fallgruppe .....	16
5. Der Bereich des Ehevertrages .....	16
6. Ehevertragstypen .....	16
III. Legitimierung und Kontrolle von kautelarjuristischen Vertragstypen .....	17

<b>§ 4. Eigenschaften kautelarjuristischer Vertragstypen</b>	17
I. Charakteristika des kautelarjuristischen Vertragstyps	17
1. Allgemeines	17
2. Konkretheit	17
3. Einheitlichkeit und Querlaufen	18
4. Abstufbarkeit	18
5. Verhältnis zum Gesetz	18
6. Zweckbestimmtheit	19
7. Wertbezogenheit	19
II. Der Regelungstyp	19
<b>§ 5. Arbeiten mit kautelarjuristischen Vertragstypen</b>	20
I. Analoges Denken, wertende Zuordnung	20
II. Komparatives Denken nach dem Grundsatz „je mehr-desto“	20
<b>§ 6. Effekte der Orientierung an Vertragstypen</b>	21
I. Kautelarjuristisches Vorverständnis	21
II. Strukturierung der Verhandlung	21
III. Denken in Alternativen	22
IV. Gesamtschau heterogener Regelungsbereiche	22
V. Der Vertrags- oder Regelungstyp als Zielpunkt der hermeneutischen Spirale	22
VI. Vermeidung von Etikettenschwindel und Umgehungsgeschäften	22
VII. Haftungsvermeidung durch Orientierung an Vertrags- und Regelungstypen	23
<b>§ 7. Das offene System der Vertragstypen</b>	23
<b>§ 8. Rechtsfolgenbestimmung bei kautelarjuristischen Vertragstypen</b>	24
<b>3. Kapitel: Die Technik der Vertragsgestaltung</b>	25
<b>§ 1. Struktur und Aufbau des Vertrages</b>	25
I. Struktur des Vertrages	25
1. Notwendigkeit der Strukturierung	25
2. Dogmatische und gesetzliche Vorgaben	25
3. Vertragstypenbezogener Aufbau	25
4. Degressiver Aufbau	26
II. Aufbau des Vertrages	26
1. Überblick	26
2. Vertragsüberschrift, Präambel, Definitionen	26
3. Regelungsinhalt	26
4. Störfallvorsorge	27
III. Gliederungstechnik	27
IV. Praktische Handhabbarkeit, Parallelität von Verhandlungs- und Urkundenstruktur	27
<b>§ 2. Der Vertragsentwurf</b>	28
I. Der Vertragsentwurf bei komplexen Verhandlungen und Gestaltungen	28
II. Der Vertragsentwurf zur Information der Beteiligten	29
III. Der Vertragsentwurf als Arbeitsmittel	29
<b>§ 3. Der Nachweis der Belehrung</b>	29
<b>§ 4. Die Technik der Störfallvorsorge</b>	30
I. Das Problem der Prognose	30
II. Rechtsprechungsprognose	31
III. Störfälle sind zu regeln	32
IV. Gesetzlich geregelte Störfälle	32
V. Vertragliche Störfallvorsorge	32
<b>§ 5. Die Sprache des Vertrags</b>	33
I. Gebrauch der Fachsprache	33
II. Allgemeinverständlichkeit ist nicht möglich	33

III. Verbesserung der Fachsprache .....	34
IV. Präzision, nicht Gefälligkeit .....	34
V. Der Terminus „hiermit“ .....	35
§ 6. Gesetzeszitat oder Gesetzesbezug? .....	35
§ 7. Arbeiten mit vorgespeicherten Texten .....	37
I. Qualitätssicherung durch Textverarbeitung .....	37
II. Differenzierung, Kumulierung oder Systematisierung von Textbausteinen .....	37
III. Verwendung von Ganztexten .....	39
<b>4. Kapitel: Die Instrumente der Vertragsgestaltung</b> .....	40
§ 1. Kautelarjuristische Regelungstypen .....	40
I. Regelungstypen als Instrumentarium der Vertragsgestaltung .....	40
II. Überblick .....	40
§ 2. Vertragstechnische Regelungstypen .....	40
I. Die Präambel oder Vorbemerkung .....	40
1. Anglo-amerikanische Vertragspraxis .....	40
2. Funktionen der Präambel .....	41
a) Feststellungsfunktion .....	41
b) Geschäftsgrundlagenfunktion .....	41
c) Verständnissfunktion .....	41
d) Anpassungs- und Ergänzungsfunktion .....	42
3. Einsatz von Präambeln .....	42
II. Anlagen und Beilagen .....	42
III. Vertretung und Vollmacht .....	43
1. Rechtsgeschäftliche Vollmacht .....	43
2. Vollmachtloser Vertreter .....	43
3. Bevollmächtigung im Vertrag .....	43
IV. Zugang und Zustellung .....	44
V. Formvereinbarungen, Schriftformklausel .....	44
VI. Beweislastvereinbarungen .....	44
VII. Rechtswahl, Gerichtsstandsvereinbarungen .....	45
VIII. Vertragsdauer und Kündigung .....	45
IX. Ausschlussfrist .....	45
X. Die Bedingung .....	45
1. Das Recht der Bedingung .....	45
a) Grundsätze .....	45
b) Sonderregelungen für die Schwebezeit und für Störfälle .....	46
2. Vertragsgestalterische Funktionen der Bedingung .....	46
3. Gestaltungsgrundsätze für Bedingungen .....	47
XI. Der Vertrag zugunsten Dritter .....	48
§ 3. Sicherungsmechanismen .....	48
I. Eigentumsvorbehalt bei Mobilien .....	48
II. Kaufvertrag – Vormerkung – Auflassung bei Immobilien .....	49
III. Verpfändung .....	50
IV. Vinkulierungen .....	50
V. Die Vertragsstrafe .....	51
1. Gesetzliche Regelung, Fallgruppen .....	51
2. Funktion und Abgrenzung .....	51
3. Fallgruppe Vertragsstrafe bei Terminvereinbarungen .....	52
VI. Zwangsvollstreckungsunterwerfung .....	52
§ 4. Sachmängelklauseln, Garantien .....	53
I. Sachmängelklauseln und Garantien bei Kaufverträgen .....	53
1. Neuregelung durch das Schuldrechtsmodernisierungsgesetz .....	53
2. Folgerungen für die Vertragsgestaltung .....	54

3. Beschaffenhheitsvereinbarung, Kenntnisklausel, Ausschlussklausel .....	54
a) Unterscheidung .....	54
b) Beschaffenhheitsvereinbarung .....	54
c) Kenntnisklausel .....	54
d) Ausschlussklausel .....	54
II. Individualverträge .....	55
<b>§ 5. Nachfolge in Schulden, Forderungen und Verträgen .....</b>	<b>55</b>
I. Befreiende Schuldübernahme, Schuldfreistellung .....	55
1. Gesetzliche Regelung, Fallgruppen .....	55
2. Schuldübernahme beim Grundstückskaufvertrag .....	56
3. Freistellungsverpflichtung bei Übergabe- und Scheidungsverträgen .....	57
II. Erlöschen und Erlass .....	58
III. Forderungsabtretung, Ausschluss der Abtretung .....	58
IV. Rechtsnachfolgerklausel .....	58
V. Vertragsübernahme .....	58
<b>§ 6. Einschaltung Dritter .....</b>	<b>59</b>
I. Leistungsbestimmungsrechte, Abänderungsrechte .....	59
II. Die Schiedsgutachterklausel .....	60
1. Gesetzliche Regelung: Leistungsbestimmung durch einen Dritten .....	60
2. Schiedsgutachterklauseln .....	60
3. Fallgruppen und Gestaltung .....	60
III. Die Schiedsgerichtsklausel .....	61
IV. Treuhand .....	62
<b>§ 7. Vor- und Ankaufsrechte, Rücktritts- und Rückforderungsrechte .....</b>	<b>62</b>
I. Vorrechte: Vorkaufsrecht, Ankaufsrecht, Vormietrecht .....	62
1. Gesetzliche Regelung, Fallgruppen .....	62
2. Funktionen, Alternativen .....	63
II. Rücktrittsvorbehalte, Rückforderungsrechte .....	64
1. Gesetz und Vertragspraxis .....	64
2. Vertragsgestalterische Funktionen .....	64
3. Vertragliches Rückforderungsrecht .....	65
<b>§ 8. Anpassungsmechanismen .....</b>	<b>65</b>
I. Wertsicherungsklauseln .....	65
1. Funktion und Rechtsgrundlagen .....	65
2. Fallgruppen .....	66
3. Gestaltungsgrundsätze .....	66
II. Neuverhandlungsklauseln .....	67
1. Gesetzliche Neuverhandlungspflicht .....	67
2. Gestaltungsgrundsätze .....	67
III. Spekulationsklauseln .....	68
IV. Salvatorische Klauseln .....	68
1. Zweck und Typen salvatorischer Klauseln .....	68
2. Rechtsfolgen .....	69
3. Vorsicht bei der Anwendung .....	69
<b>5. Kapitel: Vertragsgestaltung im Gesellschaftsrecht .....</b>	<b>70</b>
<b>§ 1. Gesellschaftsrecht und Kautelarjurisprudenz .....</b>	<b>70</b>
<b>§ 2. Der Stand des kautelarjuristischen Gesellschaftsrechts .....</b>	<b>71</b>
I. Unternehmensgesellschaften .....	71
1. Rechtsformwahl .....	71
2. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung .....	71
a) Rechtsformvorteile .....	71
b) Die GmbH-Reform .....	72
aa) Die Ziele der Reform .....	72
bb) Mindestkapital und Geschäftsanteilsbildung .....	72

cc) Gründungserleichterung durch vereinfachtes Verfahren .....	73
dd) Keine Sicherheiten bei Einpersonengründung .....	73
ee) Behördliche Genehmigungen nicht mehr Eintragungsvoraussetzung .....	73
ff) Keine Einzahlungsbelege bei Bargründung .....	74
gg) Eingeschränkte Werthaltigkeitsprüfung bei Sachgründung .....	74
hh) Genehmigtes Kapital .....	74
ii) Verdeckte Sacheinlagen .....	74
c) Satzungsgestaltung .....	75
3. Die Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt) .....	75
a) Einführung durch das MoMiG .....	75
b) Die gesetzliche Regelung .....	76
c) Zwecke und Typen der Unternehmungsgesellschaft .....	76
4. Die GmbH & Co. KG .....	77
a) Struktur und Typen .....	77
b) Einheitsgesellschaft .....	78
5. Die Personenhandelsgesellschaften OHG und KG .....	78
a) Struktur und Typen .....	78
b) Der Kommanditist als Modell des Gesellschafters minderen Rechts .....	79
c) Vertragsgestaltung .....	80
6. Die Kleine AG .....	80
a) Gesetzliche Regelung .....	80
b) Gesetzgeberische Ziele .....	80
c) Motive der Formwahl .....	81
d) Strukturunterschiede zur GmbH .....	81
e) Der Grundsatz der Satzungsstrenge .....	82
f) Vertragsgestaltung .....	83
II. Gesellschaften mit Auslandsbezug .....	83
1. Die Private company limited by shares (Limited) als Scheinauslandsgesellschaft ...	83
a) Niederlassungsfreiheit bei Scheinauslandsgesellschaften .....	83
b) Gründung der Limited .....	83
c) Verfassung der Limited .....	84
d) Unterhaltungsaufwand bei der Limited .....	85
aa) Verbleiben im englischen Recht .....	85
bb) Registered Office .....	85
cc) Annual Return .....	85
dd) Accounts .....	85
ee) Rechtsberatungsaufwand .....	85
e) Limited oder GmbH? .....	86
2. Die Europäische Gesellschaft (Societas Europaea) SE .....	86
a) Typus und Grundsätze .....	86
b) Der Umfang der Gestaltungsfreiheit .....	88
aa) Das monistische System als Regelfall .....	89
bb) Verwaltungsrat .....	89
cc) Geschäftsführende Direktoren .....	90
III. Personengesellschaften .....	90
1. Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) .....	90
a) Einsatzformen der GbR .....	90
b) Wandlungen der GbR .....	91
c) Grundbuchfähigkeit und Grundbucheintragung der GbR .....	92
2. Stille Gesellschaft und Unterbeteiligung .....	93
a) Regelungsinhalte .....	93
b) Anwendungsbereich .....	94
c) Die gesetzliche Regelung der stillen Gesellschaft .....	95
d) Grundsätze der Vertragsgestaltung .....	96
e) Die Unterbeteiligung .....	96
IV. Betriebsaufspaltung .....	97
1. Gestaltung im Grenzbereich zwischen Zivilrecht, Steuerrecht und Insolvenzrecht .....	97

2. Gewerbebetrieb statt private Vermögensverwaltung .....	97
3. Einheitlicher geschäftlicher Beteiligungswille .....	97
4. Sachliche Verflechtung .....	98
5. Personelle Verflechtung .....	98
6. Vor- und Nachteile im Überblick .....	99
<b>§ 3. Schwerpunkte der Vertragsgestaltung im Vergleich der Kapitalgesellschaft (GmbH) mit der Personengesellschaft (GmbH &amp; Co.KG) .....</b>	<b>99</b>
I. Gesellschaftsidentifizierende Regelungen: Firma, Sitz, Gegenstand .....	99
1. Firma .....	99
2. Sitz .....	101
3. Gegenstand des Unternehmens .....	101
II. Gesellschafter und Kapitalausstattung .....	102
III. Geschäftsführung und Vertretung .....	103
1. Geschäftsführung .....	103
2. Vertretung .....	103
3. Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB .....	104
4. OHG/KG .....	104
IV. Willensbildung in der Gesellschafterversammlung .....	104
V. Rechnungswesen .....	105
VI. Vinkulierung der Mitgliedschaft durch Abtretungsbeschränkungen, Vorkaufs- und Ankaufsrechte und Vererbungsbeschränkungen .....	105
1. Notwendigkeit der Vinkulierung .....	105
2. Abtretungsbeschränkungen .....	106
3. Vorkaufs- und Ankaufsrechte .....	106
4. Vererbungsbeschränkungen .....	106
a) OHG/KG .....	106
b) GmbH .....	107
VII. Ausschluss, Austritt, Kündigung, Einziehung .....	107
VIII. Abfindungsregelungen .....	109
IX. Konfliktvermeidung und Konfliktregelung .....	109
<b>§ 4. Karl Kliens gründet eine GmbH .....</b>	<b>110</b>
I. Fallgruppe, Vertragszweck, Vertragstyp .....	110
II. Kliens-Gestaltungsmuster: GmbH-Gründung .....	110
1. Beurkundung des Gesellschaftsvertrages .....	110
2. Anmeldung zum Handelsregister .....	111
III. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	113
<b>§ 5. Sohn Kliens wird in die GmbH aufgenommen .....</b>	<b>113</b>
I. Fallgruppe, Vertragszweck, Vertragstyp .....	113
II. Kliens-Gestaltungsmuster: Geschäftsanteilabtretung und Satzungsänderung .....	113
III. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	119
1. Vertragstyp personalistische GmbH .....	119
2. Beurkundung der Geschäftsanteilabtretung und Satzungsänderung .....	120
<b>§ 6. Wechsel in die Rechtsform der AG .....</b>	<b>120</b>
I. Ausgangserwägungen .....	120
II. Kliens-Gestaltungsmuster: Formwechsel .....	121
III. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	125
1. Formwechsel .....	125
2. Erläuterungen zur Satzung .....	127
a) Aufbau .....	127
b) Firma, Sitz .....	127
c) Gegenstand .....	127
d) Bekanntmachungen .....	127
e) Grundkapital .....	127
f) Aktien .....	128
g) Vorzugsaktien .....	129

h) Genehmigtes Kapital .....	129
i) Vorstand .....	130
j) Vertretungsregelung .....	131
k) Aufsichtsrat .....	131
l) Satzungsbestimmungen zur Hauptversammlung .....	133
IV. Die AG als Familiengesellschaft .....	134
1. Eignung .....	134
2. Familienbezogene Satzungsbestimmungen .....	135
3. Abtretungs- und Belastungsbeschränkungen .....	135
4. Erwerbsvorrechte (Vorkaufsrecht, Ankaufsrecht) .....	136
5. Zusammensetzung des Aufsichtsrats .....	136
6. Stimmrechtsregelungen .....	137
V. Gestaltungsmöglichkeiten .....	137
VI. Schutzgemeinschaftsvertrag .....	137

## 6. Kapitel: Vertragsgestaltung im Grundstücksrecht ..... 140

### § 1. Grundstückskaufverträge ..... 140

I. Grundsätze .....	140
II. Formelle Vorgaben .....	140
III. Individualvertrag – Formularvertrag – Verbrauchervertrag .....	141
IV. Neuregelung der Mängelrechte des Käufers durch die Schuldrechtsreform .....	142
V. Kaufvertragstypen der Praxis .....	142
VI. Gestaltungshinweise .....	143
1. Grundsätze .....	143
2. Beteiligte und Kaufobjekt .....	143
a) Beteiligte .....	143
b) Vertragsobjekt .....	144
3. Kaufpreis, Kaufpreiserbringung .....	145
a) Höhe, Fälligkeit .....	145
b) Lastenfreistellung .....	145
c) Kaufpreisfinanzierung .....	145
d) Lastenfreistellung und Finanzierung .....	145
4. Genehmigungen, Vorkaufsrechte .....	145
5. Besitzübergang, Erschließung .....	146
6. Sach- und Rechtsmängel .....	147
7. Auflassungsvormerkung, Auflassung .....	147
a) Vorleistungsproblematik .....	147
b) Genehmigungslösung .....	148
c) Vollmachtslösung .....	148
d) Antragsverzicht .....	149
e) Ausfertigungssperre .....	149
f) Ausgesetzte Bewilligung .....	149
8. Steuern .....	149
a) Grunderwerbsteuer .....	149
b) Einkommensteuer .....	150
c) Umsatzsteuer .....	150
VII. Karl Kliens kauft das Betriebsgrundstück .....	150
1. Fallgruppe, Vertragszweck, Vertragstyp .....	150
2. Kliens-Gestaltungsmuster: Grundstückskauf .....	150

### § 2. Grundstückszuwendungen zur Vermögensnachfolge ..... 153

I. Fallgruppen, Struktur .....	154
1. Fallgruppenbestimmende Zwecke der Grundstückszuwendungen .....	154
2. Struktur und Regelungsschwerpunkte .....	154
II. Die Erbschaftsteuerreform .....	155
1. Bedeutung des Erbschaftsteuerrechts für die Vertragsgestaltung .....	155
2. Verfassungswidrigkeit der bisherigen Bewertungsvorschriften .....	155

3. Die Neuregelung .....	156
4. Der gemeine Wert als Bewertungsziel .....	156
a) Einheitliche Bewertung .....	156
b) Betriebsvermögen .....	157
c) Land- und forstwirtschaftliches Vermögen .....	157
d) Grundvermögen .....	157
5. Verschonungsregelungen .....	158
a) Verschonung des Familienheims .....	158
b) Fortdauer der Begünstigung ehebedingter Zuwendungen hinsichtlich des Familienheims .....	158
c) Erwerb von Todes wegen durch Kinder oder Kinder vorverstorbenen Kinder ..	158
d) Verschonung von Betriebsvermögen .....	158
6. Freibeträge und Steuersätze .....	159
III. Vermögensnachfolge in vorweggenommener Erbfolge .....	159
1. Vertragstyp .....	159
2. Der Vertrag der vorweggenommenen Erbfolge als Generationennachfolgevertrag	161
3. Untertypen der vorweggenommenen Erbfolge .....	161
4. Kliens-Gestaltungsmuster: Hausübergabe .....	162
5. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	163
a) Vertragszweck .....	163
b) Nießbrauchsvorbehalt .....	164
c) Rückforderungsrechte .....	165
d) Sonstige Bestimmungen .....	167
IV. Vermögensnachfolge zur Ausstattung des Empfängers .....	167
1. Fallgruppe, Vertragstyp .....	167
2. Kliens-Gestaltungsmuster: Ausstattung .....	167
3. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	168
V. Vermögensnachfolge unter Ehegatten .....	168
1. Fallgruppen .....	168
2. Scheidungsklausel .....	169
3. Vertragstypen .....	169
4. Rechtsprechungsgrundsätze zur Rückabwicklung im Scheidungsfall .....	170
5. Ausnahme: Schenkung .....	171
6. Rechtsfolgenzuordnung .....	171
7. Kliens-Gestaltungsmuster: Ehebedingte Zuwendung aus Haftungsgründen .....	171
8. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	172
VI. Sonstige Typen der lebzeitigen Vermögensnachfolge .....	173
1. Der Altenteilsvertrag .....	173
2. Die Schenkung .....	173
3. Familienpool und Familienstiftung .....	174
<b>7. Kapitel: Vertragsgestaltung im Familienrecht .....</b>	<b>175</b>
<b>§ 1. Eheverträge .....</b>	<b>175</b>
I. Ehevertragsgestaltung nach Fallgruppen und Vertragstypen .....	175
1. Grundlagen .....	175
2. Die gesetzlich geregelte Fallgruppe .....	175
3. Ehevertragstypen .....	176
II. Erweiterter Ehevertragsbegriff .....	176
III. Form .....	177
IV. Richterliche Inhaltskontrolle: Der Ehevertrag auf dem Prüfstand .....	177
1. Entwicklung der Inhaltskontrolle .....	177
2. Der Auftrag des Bundesverfassungsgerichts .....	177
3. Die Entwicklung der Kernbereichslehre durch den BGH .....	178
4. Wirksamkeitskontrolle nach § 138 BGB .....	179
5. Ausübungskontrolle nach § 242 BGB .....	180
V. Ehevertrag der Tochter Kliens .....	180
1. Gegenständliche Herausnahme des privilegierten Erwerbs aus dem Zugewinn-	
ausgleich .....	180

2. Kliens-Gestaltungsmuster: Ehevertrag der Tochter .....	181
3. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	182
VI. Ehevertrag des Sohnes Kliens .....	182
1. Unternehmer-Eheverträge .....	182
2. Kliens-Gestaltungsmuster: Ehevertrag des Sohnes .....	182
3. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	184
a) Gesamtregelung .....	184
b) Modifizierte Zugewinnngemeinschaft .....	184
c) Ausschluss des Versorgungsausgleichs .....	184
d) Modifizierung des nachehelichen Unterhalts .....	184
<b>§ 2. Scheidungsvereinbarungen</b> .....	185
I. Die einverständliche Abwicklung der gescheiterten Ehe .....	185
1. Gesetzliche Grundlagen .....	185
2. Verhältnis Scheidungsvereinbarung – Ehevertrag .....	185
II. Kliens-Gestaltungsmuster: Scheidungsvereinbarung der Tochter .....	185
1. Vertragstext .....	185
2. Erläuterungen zum Gestaltungsmuster .....	186
a) Beendigung des Güterstandes .....	186
b) Mietwohnung und Hausrat .....	186
c) Ehegattenunterhalt .....	186
<b>8. Kapitel: Vertragsgestaltung im Erbrecht</b> .....	187
<b>§ 1. Gestaltungsgrundsätze</b> .....	187
I. Testamentsgestaltung nach Fallgruppen und Testamentstypen .....	187
II. Die Bedeutung der Testierfreiheit .....	188
III. Ausgangspunkt: Gesetzliche Erbfolge .....	188
IV. Formfragen bei Verfügungen von Todes wegen .....	188
<b>§ 2. Instrumente der Testamentsgestaltung</b> .....	189
I. Die Erbeinsetzung als Instrument der Gesamtrechtsnachfolge .....	189
1. Grundsätze .....	189
2. Der Alleinerbe .....	189
3. Die Erbengemeinschaft .....	190
4. Gesamtrechtsnachfolge und Laienhorizont .....	190
5. Die Zuweisung einzelner Gegenstände auf der Grundlage der Gesamtrechtsnachfolge .....	191
a) Zuweisung an den Alleinerben .....	191
b) Zuweisung an einzelne Miterben .....	191
c) Zuweisung an Nichterben .....	192
6. Die Bestimmung von Ersatzerben .....	192
II. Das Vermächtnis als Instrument der Einzelzuweisung von Nachlassgegenständen ....	192
1. Schuldrechtlicher Charakter .....	192
2. Vergleich Erbe-Vermächtnisnehmer .....	193
3. Das Vermächtnis als Vielweckinstrument .....	193
III. Die Vor- und Nacherbschaft als Instrument der Zukunftsbindung des Nachlasses ...	194
1. Anordnung der Vor- und Nacherbschaft .....	194
2. Einsatzfälle der Vor- und Nacherbfolge .....	194
3. Nachteile der Vor- und Nacherbfolge .....	195
IV. Die Testamentsvollstreckung als Instrument der Willensvollstreckung über den Tod hinaus .....	195
1. Willensvollstreckung .....	195
2. Fallgruppen .....	196
<b>§ 3. Ehegattentestamente</b> .....	196
I. Einheitslösung – Trennungslösung .....	196
II. Standardtyp Berliner Testament .....	197
III. Die Trennungslösung als Ausnahmefall .....	197

IV. Berliner Testament	198
1. Grundsätze	198
2. Regelungstypen des Berliner Testaments	198
a) Gemeinsames Versterben	198
b) Der Änderungsvorbehalt beim Erbvertrag	200
c) Der Verzicht auf Selbstanfechtung	201
aa) Bindungswirkung	201
bb) Selbstanfechtung	202
cc) Verzicht auf Selbstanfechtung	202
d) Pflichtteilsstrafklauseln	202
aa) Problematik	202
bb) Einfache Pflichtteilsstrafklausel	202
cc) Erweiterte Pflichtteilsstrafklausel: Jastrow'sche Klausel	203
e) Vermeidung von Steuernachteilen der Einheitslösung	205
3. Kliens-Gestaltungsmuster: Berliner Testament mit Bindung des Überlebenden	207
<b>§ 4. Testamentstypen für besondere Fallgruppen</b>	207
I. Das Geschiedenentestament	207
1. Fallgruppe	207
2. Kliens-Gestaltungsmuster: Geschiedenentestament der Tochter Kliens	208
II. Das Testament von Eltern behinderter Kinder (Behindertentestament)	208
1. Interessenlage	208
2. Sozialrecht	209
3. Standardlösung	209
III. Letztwillige Verfügungen zu Gunsten überschuldeter Abkömmlinge (Bedürftigentestament)	210
1. Ausgangslage	210
2. Einsatz der Nacherbschaft	210
3. Einsatz der Testamentsvollstreckung	211
<b>§ 5. Das Unternehmertestament</b>	211
I. Das Unternehmertestament als Teil der Nachfolgeplanung	211
1. Frühzeitige begleitende Vorsorge	211
2. Vorsorgemaßnahmen	212
3. Störfaktoren	212
II. Empfehlungen	212
1. Begrenzter Empfehlungskatalog	212
2. Nachfolgegünstige Unternehmensform	212
3. Keine Selbstbindung des Unternehmers	213
III. Herausarbeiten von Zielen und Zielkonflikten	213
IV. Drittbestimmung des Unternehmensnachfolgers	213
V. Fallgruppen	214
1. Fallgruppe: jüngerer Unternehmer	214
2. Fallgruppe: älterer Unternehmer	215
3. Unternehmertyp	215
4. Kliens-Gestaltungsmuster: Testament des Sohnes Kliens	215
Sachregister	217